



## DURCHGEFAHREN

Wenn man aus dem Kanaltunnel kommend auf dem neuen Abbieger Richtung Osterrönfeld unterwegs ist, überquert man eine Brücke und erblickt das Wahrzeichen des Ortes: die Eisenbahnhochbrücke. Sie wirkt wie ein überdimensionales Eingangstor.

Es dauert zirka eine Minute, bis man darunter durchgefahren ist und nach links Richtung Kanal abbiegen kann. Am Ende wäre eigentlich das zweite Wahrzeichen des Ortes zu finden: die Schwebefähre. Sie fehlt. Wenn nicht abbiegt, fährt auf der engen, kurvigen Dorfstraße vorbei an Vorgärten und Bauten aus der Zeit seit den 1920er-Jahren bis heute. In der Ortsmitte taucht linker Hand der geschichtsträchtige „Kühl's Gasthof“ auf, gleich nebenan der Kaufmann sowie ein Stück weiter der Frisörsalon. Jetzt erkennt man rechts aus dem Augenwinkel auf einer Anhöhe die Kirche. Die Dorfstraße endet am Kreisverkehr, nachdem man den Bach, die Wehrau, überquert hat. Folgt man ihr durch die Bahnhofstraße, fährt man durch ein imposantes Viadukt.

Vom Kreisel aus führt die Kieler Straße auf einen Hügel. Links kommt der Friedhof mit einer Kapelle, hinter dem Zebrastreifen eine kurze Baumallee. Jäh endet der Stil des Ortes an einem weiteren Kreisverkehr. Beidseitig erstreckt sich ein Supermarktareal. Rechtsrum geht's auf die Autobahn – die Anbindung zum Rest der Welt. Bei dieser kurzen Fahrt hat man den alten und neuen Charakter von Osterrönfeld erlebt, der es so l(i)ebenswert macht.



*Herms  
Kruse  
von der Band  
Schattenweiss*